

DER HUNDE HERBST

Die Tage werden kürzer, die Sonne scheint mild und golden. Jetzt ist die Zeit, den Sommer auf langen Spaziergängen zu verabschieden – und sich schon mal gegen Matschwetter, Kälte und Fellwechsel beim Hund zu rüsten

FOTOS: XXXXX
TEXT: KATE KITCHENHAM

WENN FELL FÄLLT

Nicht nur Bäume lassen jetzt die Blätter fallen, auch Hunde trennen sich vom Sommerfell. Hier hilft regelmäßiges Bürsten und richtiges Futter, denn: „alles was sich im Körper permanent erneuert, verschlingt Nährstoffe,“ erklärt Tierarzt Dr. Martin Bucksch. „Viele Rassen verbrauchen bis zu 50 Prozent des Eiweißes aus dem Futter allein für den Fellwechsel.“ Sein Tipp: für die Zeit von vier bis sechs Wochen mehr Eiweiß ins Hundefutter geben, beispielsweise indem Sie 25 g Trockenfutter oder 100 g Feuchtfutter durch 100 g mageres Fleisch, Hüttenkäse oder Magerquark ersetzen.



BELLO HAT HUSTEN?

Herbstzeit ist Erkältungszeit — das gilt auch für Hunde. Bei wenigen Atemwegs-Infektionen können sich Hund und Mensch zwar gegenseitig anstecken, doch die meisten Krankheiten sind wirtsspezifisch.

„Zwingerhusten tritt bei Hunden jetzt häufiger auf,“ erklärt Dr. Bucksch, „hat der Hund Stress oder soll in einer Pension untergebracht werden, kann prophylaktisch geimpft werden.“ Damit erkältete Patienten schnell wieder auf die Pfoten kommen, hilft ein warmes, ruhiges Plätzchen und Omega 3 Fettsäuren sowie Schleimlöser im Futter.



GEFAHR IM GRAS

Flöhe haben jetzt noch einmal Hochsaison, durstige Zecken hängen an langen Halmen und auch die Herbstgrasmilbe freut sich über vorbeilaufende Pfoten. Das Spinnentier verursacht die sogenannte „Erntekräuze“: sie platziert ihre Larven auf die dünne Haut zwischen den Pfoten. „Wenn sich der Hund ständig an den Pfoten knabbert, lohnt hier der Blick nach beweglichen, orangefarbenen Pünktchen: den Larvenstadien der Milbe,“ so Tierarzt Bucksch. Gegen Milben- und Zeckenbefall helfen akarizide Präparate, antiparasitäre Spot ons, Sprays oder Shampoos vertreiben lästige Flöhe gleich mit.





ZITTERPARTIE

IST KÄLTE IM ANMARSCH

sollten fröstelnde Hunde geschützt werden: „Zittern ist ein Versuch des Körpers, selbst Wärme zu erzeugen und dadurch die Körpertemperatur konstant zu halten,“ erklärt Tierarzt Bucksch. Helfen kann hier ein wärmender Mantel, der empfindliche oder spärlich behaarte Körperteile schützt. Generell gilt: die Körpertemperatur kleiner, schlanker und dünnbehaarter Hunde sinkt bei Eisgraden am schnellsten, je größer, dickfelliger und molliger der Vierbeiner ist, desto mehr Kälte kann er gut isoliert ertragen.

AUA BEIM AUFSTEHEN?

HOCHSAISON FÜR DEN SCHMERZ IM GELENK

Regen, Sturm und häufige Temperaturwechsel machen besonders Hunden mit Arthrose zu schaffen. Sie zeigen das durch vermehrtes Humpeln und langsames Aufstehen nach dem Schlafen. Unbedingt erforderlich für steife Knochen ist ein warmer Platz am Kamin und gutes Futter: Glucosamin, Chondroitin oder Leinöl darin (ein Löffel für einen 10 kg-Hund), können beim Knorpelwiederaufbau helfen.

DEN SOMMER VERLÄNGERN

Wen wie die Zugvögel das Fernweh packt, kann jetzt mit Hund gen Süden fliegen. Zum Beispiel nach Mallorca: Im Herbst sind die Temperaturen hier erträglich, und die Strände leerer. Doch eingezäunte Grundstücke, Hundeverbote oder riesige Schafherden machen das Wandern mit Hund oft schwer. Deshalb bieten die Reiseleiterinnen Petra Steiner und Anja Henke insgesamt 63 Touren für Hundehalter. Mit einer geführten Wanderung kann man sogar Gutes tun: der Erlös wird komplett an die Dachorganisation des Mallorquinischen Tierschutzes Baldea gespendet. www.hundewandern-mallorca.de.